

neben dieser kettenartigen Koloniebildung durch Sprossungsfortpflanzung in jenen andern Fällen echte Einkerbung und kettenbildende Organvermehrung im Leibe sehr langer Einzelwürmer. Im Resultat können diese Methoden sich sogar bis zur Gleichheit einander angenähert haben. Indem die Sproßindividuen der Koloniekette in einem Falle immer enger unter sich und mit dem Urwurm (dem „Kopf“) zusammenhielten (wie es z. B. schon einzelne Bandwurmarten sehr evident tun), mußte immer stärker doch wieder der Eindruck eines wirklichen Gesamtwurms bloß mit starker Gliederung entstehen. Und indem umgekehrt ein stark gekerbter Einzelwurm es aus Anpassungszwecken immer praktischer fand, jedes seiner Kerkglieder möglichst mit einem Separatauszug aller Organe zu versehen, also steigend zu „verselbstständigen“, mußte eine immer größere Annäherung an wirkliche Auflösung des großen Einzelleibes in eine Kettenkolonie vieler kleiner Leiber entstehen. Gewiß ist, daß wir auch bei jenen höchststehenden „Ringelwürmern“ (Anneliden), zu denen Blutegel und Regenwurm zählen, die Kerkglieder des Leibes, die Ringe, vielfältig so verselbstständigt finden, daß sie im Kleinen als nahezu vollkommene „Leiber im Leibe“ gelten können.

Betrachten wir einen geöffneten Blutegel (Fig. 157), so sehen wir, wie jeder Abschnitt sein eigenes Magen-, Gefäß-, Nerven- und Fortpflanzungssystem ausgebildet hat, auch die Nierenkanäle kehren in jedem Stück wieder, ja in vielen Fällen besitzt dieses seine eigenen Atemungs- und Bewegungsorgane und in einzelnen sogar seine besonderen Sinnesorgane: Fühler und ein paar unvollkommene Augen. Nur der Mund und der Hauptnervenring sind dem Kopf vorbehalten, der als einziger gemeinsamer Teil für die Herbeischaffung der Nahrung sorgt, die Zubereitung und Verarbeitung aber jedem einzelnen Querstück für sich überläßt. Ganz deutlich sehen wir von beiden Methoden her einen neuen Anlauf der Natur: — statt wie in den einfachsten Organismen bloße Zellen, hier Querstücke, deren jedes ganz wohl einen selbständigen Organismus darstellen könnte oder in der Sproßkette seiner Entstehung nach sogar wirklich bildete, zu einem Ganzen aneinander zu reihen, womit dann wieder das wertvollste Rohmaterial zu einer später erfolgenden weiteren Arbeitsteilung geschaffen wurde, die uns an ihrem Ort noch eingehend beschäftigen wird.

Hat uns der Körperbau veranlaßt, den niedrigen Bandwurm und den hohen Ringelwurm für einen Moment vergleichend nebeneinander zu stellen,

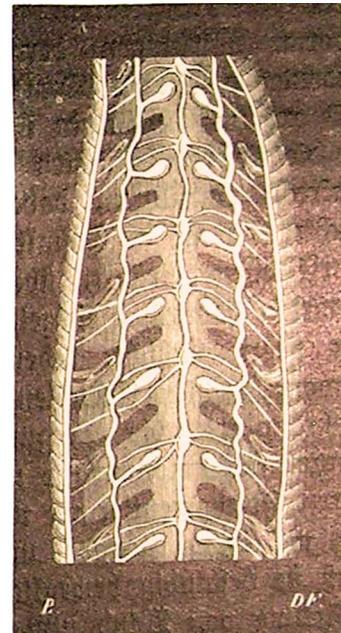


Fig. 157
Geöffneter Blutegel, um die jedem Querstück zukommenden Magenstücke, Nervennoten, Geschlechts- und Absonderungsorgane zu zeigen.